

Buch

Universaler Geist

Albrecht von Haller. Leben, Werk, Epoche.
*Hrsg. von Hubert Steinke, Urs Boschung,
Wolfgang Pross. Wallstein, Göttingen 2008.
544 S., 78 Abb., Fr. 49.90.*

Der Berner Patrizier Albrecht von Haller (1708–1777) war eine zentrale Gestalt der Aufklärung. Als Dichter, Wissenschaftler, Mediziner schrieb er Geschichte. Doch im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen Voltaire und Rousseau ist er heute weitgehend in Vergessenheit geraten. Allenfalls sein enthusiastisches Lehrgedicht «Die Alpen» ist uns Heutigen noch bekannt. Dass der Universalgelehrte, der vor allem an der Universität Göttingen wirkte, weit exakterer Erinnerung wert ist, zeigt dieser so akribische wie umfassende Sammelband. In Text und Bild leuchtet er Hallers Schaffen aus verschiedenen Perspektiven aus. Was die Forschung betrifft, bildet er den «state of the art» ab. Man kann derzeit nichts Besseres lesen über diesen Schweizer Forscher, der einerseits als unerschrockener Anatom der Medizin entscheidende Impulse gab und als Korrespondent mit der ganzen europäischen Elite in Kontakt stand, andererseits als tiefgläubiger Mensch Natur- und Geisteswissenschaften zu versöhnen bestrebt war. Haller war ein Vertreter der «Physikotheologie», die in den Schönheiten der Natur das Wirken eines Schöpfergottes erkennt. Seine Position ist heute keineswegs überholt. Zudem bewegt sein Fatum: Zwei Frauen samt Kindern starben ihm früh weg, im Lichte dieses Verlusts musste er sein Leben meistern. Er tat's mit Fleiss, Ernst und Würde. Ein grosser Mann. (pap.)

